

Herbert Haag / Dorothee Sölle / Helen
Schüngel-Straumann / Christoph Wetzel /
Katharina Elliger / Marianne Grohmann

**Schön bist du und verlockend.
Große Paare der Bibel**

Freiburg im Breisgau / Basel / Wien
Herder 2001, 191 Seiten,
ISBN 3-451-27616-X

Wahrlich schön und verlockend ist es, in diesem Buch zu schmökern. Vor allem die reiche, aber nicht überladene Bebilderung – nur eine Doppelseite bleibt ohne Kunstbild – fördert den ästhetischen Genuss. Aber auch die erläuternden Texte bleiben – im Gegensatz zu manchen anderen Bibelbildbänden – mit ihren exegetisch und bibeltheologisch fundierten Informationen und Interpretationen in keiner Weise hinter der ausgezeichneten Bildqualität zurück.

Insgesamt 23 Paare des Alten Testaments werden den LeserInnen von zum Teil sehr namhaften AutorInnen in einer sprachlich meist ansprechenden Weise nahegebracht. Alle Facetten der Gefühle in der Beziehung der beiden Geschlechter zueinander begegnen uns in den ausgewählten Erzählungen: Liebe und Leid, Freude und Enttäuschung,

Sehnsucht und Eifersucht. Bekannte Paare, wie Adam und Eva, Isaak und Rebekka oder Rut und Boas, werden ebenso spannend dargestellt und erläutert wie problematische Dreiecksbeziehungen (Jakob, Rahel und Lea) oder die durch alle Höhen und Tiefen menschlichen Erlebens führenden Beziehungen Davids (Michal, Abigajil, Batscha). Die Kapitel folgen dabei nicht immer der Anordnung der biblischen Bücher, sondern binden verschiedene Paare geschickt zu Themenblöcken zusammen, etwa „poetisch-literarische Paare“ (z. B. Das Hohelied, Tobias und Sara), „Zerstörerische Liebe“ (z. B. Judit und Holofernes, Josef und die Frau des Potifar) oder „Männer mit ausländischen Frauen“ (z. B. Abraham und Hagar, Mose und Zippora).

In einem Eingangskapitel versuchen Herbert Haag und Katharina Elliger deutlich zu machen, dass Liebe, Eros und Sexualität in der gesamten Bibel – von der Genesis bis hin zu den Paulusbriefen – keineswegs von untergeordneter Bedeutung sind, sondern wie zu allen Zeiten auch für den biblischen Menschen Anlass für Glück, aber auch für Leid und Intrigen sind. Eros und Religion erscheinen dabei nicht als unversöhnliche Gegensätze, vielmehr wird provozierend die Frage gestellt, „ob ein erotisch verkümmertem Mensch überhaupt religiös sein kann“ (S. 25). Zum Abschluss wägt Dorothee Sölle in dem Kapitel „Wo Liebe ist, da ist Gott“ mit eher persönlich gehaltenen Überlegungen Amor und Caritas, Eros und Agape bzw. „göttliche“ und „irdische“ Liebe gegeneinander ab.

Die teilweise ganzseitigen Abbildungen reichen vom Reliefschmuck auf einem frühchristlichen Sarkophag und Mosaiken aus dem 5. Jahrhundert über mittelalterliche Prachthandschriften bis hin zu zahlreichen Gemälden und Drucken bekannter Renaissancekünstler (Giotto, Bosch, Dürer, Cranach, Raffael, Michelangelo, Tizian, Tintoretto). Ebenso wenig fehlen Bilder aus der Barockzeit (Rubens, Rembrandt, Murillo) oder aus den letzten beiden Jahrhunderten (Klimt, Kirchner, Beckmann, Chagall). Mit den Holzschnitten von Robert Wyss oder den Aquarellen von Emil Wachter werden aber auch Werke von noch lebenden Künstlern gezeigt. Insgesamt liegt der Schwerpunkt der Auswahl auf historisierenden Illustrationen der biblischen Texte, und so wünscht man sich als neugieriger Betrachter manchmal noch mehr Bilder, die sich weiter von der biblischen Vorlage entfernen und eigenwillige Deutungen liefern und damit das Bemühen der AutorInnen um neue Zugänge zu den Erzählungen auch von der künstlerischen Seite her unterstützen.

Ohne Zweifel bietet dieser Bibelbildband aber den LeserInnen einen reichen Schatz bekannter und weniger bekannter Illustrationen und Interpretationen und wird nicht nur ReligionslehrerInnen auf ihrer Suche nach neuen Materialien zu einer kurzweiligen Entdeckungsreise mit vielen Überraschungen verführen.

Markus Schiefer Ferrari